

71

\* Unter vorstehendem Titel hat Eugen Kalfschmidt eine neue Auswahl der Reichsreden des großen Staatsmannes (Einhorn-Verlag München und Leipzig 1907) erscheinen lassen. Der erste Band (der zweite soll erst später zur Ausgabe gelangen) umfaßt die Zeit von 1847 bis 1873. Er soll den nationalen Schatz an staatsmännischer Lebensarbeit, der in Bismarcks Reden ruht, wiederum ins helle Licht des Tages rücken und dartun, daß der alte und feurige Glanz dieses Goldes noch unverwundlich leuchtet. Wir sollen uns erlauben, wie jene Aussprüche entstanden sind, die, die, was die großen nationalen Fragen betrifft, noch heute aktuellem Wert haben. Darum ist auch die Auswahl nicht in irgendeinem Parteilustne getroffen, der dies betont und jenes verschweigt, der Verfasser bemüht sich vielmehr jede irgendwie über den Augenblick hinaus bedeutjame Äußerung sozusagen mit ihren Wurzeln und dem Erdreich daran emporzuheben. Besonders Interesse verdienen die Reden aus der Zeit des preussischen Verfassungskonfliktes sowie die Äußerungen über die polnische und schleswig-holsteinische Frage. Auf die Bemerkung eines Herrenhausmitgliedes, die polnische Bewegung (1863) richtete sich nur gegen Rußland, antwortete Bismarck: „Selbst dann, wenn unsere Provinzen nicht in Gefahr wären, — so haben wir an und für sich das politische, ja ich darf sagen das soziale und das sittliche Interesse, daß diese Bewegung in Rußland und im Königreiche Polen nicht zum Sieg gelange. Schon eine regelmäßige polnische Regierung mit Streben nach Erweiterung ihrer Herrschaft bis zu den Grenzen des früheren polnischen Landes, als Nachbarin Preußens, wäre an sich schon eine wesentliche Gefahr für unsere Monarchie, eine Gefahr, mit welcher in jedem Kriegsfall gerechnet werden müßte, eine Gefahr, welche einen erheblichen Teil unserer Truppen absorbieren und an anderen Stellen unverwendbar machen würde. Aber eine Bewegung, deren Leiter die unerhörtesten Verbrechen als regelmäßige politische Mittel in ihren Kodex aufgenommen haben, welche der Sittlichkeit bis zur Apotheose des Mordmordes den Rücken gekehrt hat, eine solche Partei in keinem und benachbarten Lande zur Herrschaft gelangen zu lassen, daran hat die preussische Regierung das lebhafteste Interesse.“

In der schleswig-holsteinischen Frage war Bismarck bekannlich im Gegensatz zu der liberalen Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses gegen die Schaffung eines neuen Kleinstaates. Ein Abgeordneter vertrat die Meinung, daß die kleinen Staaten, also auch das neu zu schaffende, sich an Preußen anlehnen. Darauf erwiderte Bismarck: „Die Geschichte lehrt das Gegenteil; die Kleineren, ausgehend von der Brengener Koalition (am 11. Oktober 1860 hatten in Brengenz Kaiser Franz Josef und die Könige von Bayern und Württemberg die gemeinsame Politik gegen die preussischen Unionsbestrebungen vereinbart), haben sich an Oesterreich angelehnt. Gegen diese durch die nationale Besorgnis der Kleinstaaten für ihre Souveränität hervorgebrachte Stellung